

## Die Sowjetrepublik und die Weltlage.

Die starken Verspätungen, mit der die russischen Blätter in Deutschland eintreffen, lassen kein lares Bild über die Vorgänge und Eilmomente bilden, die der Umschwung in der Weltlage in der Sowjetrepublik hervorrufen. Immerhin verdienen auch solche Dinge Beachtung, die durch die rasende Entwicklung der letzten Tage schon überholt sein mögen. Die amtliche Stellungnahme der bolschewistischen Regierung ist bisher am klarsten zum Ausdruck gekommen in einer Sitzung, die der Zentralkomiteeauschuß gemeinsam mit dem Moskauer Sowjet und anderen Arbeiterorganisationen am 4. Oktober abgehalten hat. In dieser Sitzung wurde ein Brief Lenins über die Lage vorgelesen, worauf Kappel und Trozki Ansprachen hielten. Die Versammlung nahm zum Schluß eine Resolution an, in der die Richtlinien der bolschewistischen Politik für die nächste Zukunft vorgezeichnet werden.

Die Resolution spricht das Vertrauen aus, daß die Erfolge des „räuberischen Entente-Imperialismus“ ebenso hinfällig sein werden wie es die deutschen Erfolge waren. „Die feste Überzeugung in die Nichtigkeit dieser Rechnung erlaubten uns feinerzeit, die entsehrlichen Bedingungen des Brest-Litowsker Vertrages anzunehmen, in denen wir nicht eine Minute lang das letzte Wort der Geschichte erblickten. Indem wir das Schicksal der Ukraine, Polens, Litauens, des Baltikums und Finnlands eng mit dem Schicksal der Proletarier-Revolution verknüpfen, lehnen wir jeden Gedanken an irgend eine Ablehnung an den Imperialismus der Entente ab, um etwa dadurch den Brest-Litowsker Vertrag abzuändern. Die Ketten, die den Völkern von den englisch-amerikanischen und den japanisch-amerikanischen Räubern auferlegt werden, sind nicht besser als die österröisch-deutschen Ketten.“ Zum Schluß erklärt die Resolution, daß die Sowjetrepublik mit allen Mitteln die Revolution in Deutschland gegen ihre imperialistischen Feinde zu unterstützen bereit ist und spricht die Erwartung aus, daß das revolutionäre Proletariat der Ententeländer im gleichen Lager stehen werde wie die russischen und deutschen Revolutionäre. Der Revolutionskriegsrat wird beauftragt, das Programm der Roten Armee „entsprechend der internationalen Lage“ zu erweitern und das Volkskommissariat für Versorgungswesen, sofort die nötigen Maßnahmen zu treffen, um die Arbeitermassen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns im Kampf „gegen äußere und innere Räuber und Gewalttäter“ zu unterstützen.

Eine authentische Interpretation dieser nicht ganz leicht verständlichen Resolution gibt ein Ausspruch Kappels in der „Iswestija“. Kappel erklärt, bisher hätten die deutschen Diplomaten fortwährend auf den provisorischen Charakter der russischen Sowjetregierung hingewiesen und kein Gehl daraus gemacht, daß sie sich an die Bestimmungen des Brest-Friedens nur so lange für gebunden erachten als die bolschewistische Regierung bestehen würde, die ihn abschloß; jetzt aber stelle der Zentralkomiteeauschuß fest, daß er die gegenwärtige deutsche Regierung für ein außerordentlich provisorisches Gebilde halte. Bisher habe die Sowjetregierung ihr Proletariat zu einer Konzession nach der anderen bewegen müssen, um nur das Zentrum der Revolution vor dem Untergang zu retten, jetzt aber stehe man vor der Tatsache des Zusammenbruchs des deutschen Imperialismus, mit dem der deutsche Arbeiter fertig werden würde. Kappel sieht die Möglichkeit voraus, daß infolge des deutschen Rückzugs im Osten, den er für unausbleiblich hält, und infolge des bevorstehenden Friedensschlusses der Türkei die ukrainische Regierung bei der Entente Anschluß suchen und finden werde, da die Engländer durch die Verbrennen Truppen nach Südrußland senden würden. Die menschenwärtige Taktik, die eine Annäherung an die Entente empfehle, sei aber unbedingt abzulehnen, da das Sowjetrußland nicht zur Waffe des Ententekapitals gegen Deutschlands werden dürfe in dem Augenblick, da die Ereignisse die deutsche Arbeiterklasse vor die Notwendigkeit stellen, die Gewalt an sich zu reißen. Im Gegenteil müsse man den deutschen Arbeitern erklären, daß sie im Osten eine treue Stütze für ihre Revolution finden würden. Ein „Notes Berlin“ werde von den russischen Arbeitern nicht nur an der Wolga und am Dnjepr, sondern im Notfall auch am Rhein geschützt werden. Der Brest-Friede werde durch den Zerfall des deutschen Imperialismus schrittweise aufgehoben werden. In der Ukraine werde die Arbeiter- und Bauernrevolution sofort ihr Haupt erheben, sobald sich die Deutschen zurückziehen.

Auch aus anderen Aufsätzen der bolschewistischen Presse geht hervor, daß man in Moskau mit dem sofortigen Ausbruch einer deutschen Revolution rechnet und entschlossen ist, in diesem Falle den Deutschen zu helfen. Man scheint insbesondere zu hoffen, daß dann die Deutschen das russische Transportwesen reorganisieren würden, wofür man sich durch große Lebensmittellieferungen erkenntlich zeigen würde.

Die Erwartungen der russischen Bolschewisten sind aber illusorisch. Ganz abgesehen davon daß jedermann weiß, wie wenig die bolschewistische Regierung imstande ist, von ihren eigenen Zentren den Hunger fernzuhalten, hat die deutsche Arbeiterschaft überhaupt keine Meinung zu einem bolschewistischen Experiment, das nur das Chaos und vollständigen Zusammenbruch herbeiführen könnte. Nicht nur die sozialdemokratische Partei, sondern auch die Führer der Unabhängigen lehnen den Bolschewismus entschieden ab, die Kreise aber, die etwa als deutsche Bolschewisten anzusehen wären, sind sehr geringfügig.